

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einschickungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bi
Montag, Mittwoch und Freitag Mitt-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 54.

Winnenden,

Dienstag den 7. Mai 1878.

Revier Unterweiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. d. Mts. Vor-
mittags 10 Uhr in der Sonne in Hohn-
weiler aus Thänis Klinge und Eichwald:
3 Eichen mit 1,8 Fm., 2 Eschen mit
2,4 Fm., 127 Nadelholzstämme mit
124 Fm., 6 Km. eichene Scheiter, 35 Km.
dto. Brügel und Anbruch, 49 Km. buchene
Scheiter, 110 Km. dto
Brügel und Anbruch,
5 Km. erlene Brügel
und Anbruch, 7 Km.
Nadelholzscheiter, 72
Km. dto. Brügel und Anbruch, 280 eichene,
3240 buchene und 50 gemischte Wellen.



Reichenberg, den 4. Mai 1878.
K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Anwesen zu verkaufen.

In hiesiger Stadt in freier Lage mit
schöner Fernsicht ist ein Anwesen zu ver-
kaufen, bestehend aus:

- 1) einem Vorderhaus mit 6 heizbaren,
2 unheizbaren Zimmern, gutem Keller,
Küche mit Wasserleitung.
- 2) einem Hinterhaus mit
4 heizbaren und 2 unheiz-
baren Zimmern.
- 3) einem Holzschuppen und Gartenhaus.



Das Ganze liegt in einem
2 Morgen großen Garten
(Gemüse- und Grasgarten)
mit mehr als 60 tragfähigen Bäumen und
eignet sich dasselbe zu einem gewerblichen
Betrieb oder besonders zu einem Landsitz.

Angekauft um 12,500 fl.
Einmaliger Aufstreich findet auf hiesigem
Rathhaus statt **Dienstag** den 14. Mai,
Vormittags 11 Uhr.

Inspektor **Niethmüller.**

Winnenden.

Ungefähr 1 1/2 Viertel breiten Klee hat
zu verpachten.

Johannes Kamm.

„Providentia“ Frankfurter Versicherungs- Gesellschaft zu Frankfurt a.M. Grundcapital 17,142,857.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß,
daß wir an Stelle des verstorbenen Herrn
Gemeinderaths **Boy** nunmehr dem Herrn
Gemeindepfleger **Geiges** in **Oppels-
bohm** eine Agentur unserer Gesellschaft,
Abtheilung für Feuerversicherungen, über-
tragen haben.

Stuttgart, den 30. April 1878.

Die General-Agentur.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitthei-
lung halte ich mich zur Aufnahme von
**Feuerversicherungen auf Mobilien,
Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse,
Ackergeräthe und alle beweglichen
Gegenstände** für diese anerkannt solide
Anstalt empfohlen und bin zur Ertheilung
näherer Auskunft gerne bereit.

Oppelsbohm, den 30. April 1878.

Gemeindepfleger **Geiges.**

Winnenden

Fabrik-Versteigerung.

Donnerstag den 9. Mai von Mor-
gens 8 Uhr an wird aus dem Nachlaß
des Alt Kupferschmid **Seeger** beim Hirsch
gegen baare Be-
zahlung verkauft:
Silber, Bücher,
Mannskleider, Leib-
weiszeng, Bett und Leinwand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk, 2 Komode, Kästen,
Lehnstühle, Bettladen, Feldgeschirr und
allerlei Hausrath.



Winnenden.

Strohüte

in den neuesten Faconen empfiehlt
C. Strauß, Hutmacher.

Winnenden.

Unterzeichnete hat auf diesen Sommer
3 Viertel breiten Klee im neuen See zu
verpachten. Liebhaber sind eingeladen auf
nächsten **Samstag Abends 6 Uhr**
auf den Platz **Ehr. Pfählers Wittwe.**

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.



Alle unsere Freunde und Bekannte bei
denen wir nicht persönlich unsere Einladung
machen konnten, laden wir hiemit zu unserer
heute **Dienstag** den 7. Mai im **Lamm**
hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Suppenbauer.

Die Braut:

Emma Weiz.

Hochzeitsvater: **Kaminfeger Weiz.**

Obiger Einladung anschließend ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch freund-
lichst ein.

Schmalzried, z. Lamm.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Auf **Dienstag** den 7. Mai lade
ich alle meine Freunde und Bekannte bei
denen ich nicht persönlich
meine Einladung machen
konnte, zu meiner in der
Krone in **Wirkmannsweiler**
stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.



Der Bräutigam:

Wilhelm Kros.

Die Braut:

Friederike Rommel.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu
zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Kronenwirth Silberberger.

Ein solides Mädchen von 18 bis 20
Jahren in eine Wirthschaft auf dem Lande,
zur Stütze der Hausfrau, wird gesucht,
anständigen Lohn, gute Behandlung wird
zugewendet, der Eintritt könnte sofort ge-
schehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

**Wohnungsveränderung
und Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß ich die Wohnung meines Vaters verlassen und nunmehr in dem von mir erkauften früher Küfer Alber'schen Haus wohne, für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen und erlaube mir, mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu empfehlen, als alle **Dreher-Artikel, sowie Sonnen- und Regenschirme.**

Ferd. Fritsch,

Dreher und Schirmmacher.

Winnenden.

Gegenstände zum Bleichen auf die



nimmt entgegen.

**Bothnanger
Bleiche**

Dreuninger Tuchmacher.

Winnenden.

Einen jungen ordentlichen Menschen der das Schuhmacherhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre.

Carl Ehring, Schuhmacher.

Winnenden.

Jakob Geisler hat sein oberes Logis bis Jakobi zu vermieten, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und Bühne.

Winnenden.

Thomas Mayer, Schreiner ist gefunden sein oberes Seewiesenland zu verkaufen.

Winnenden.

Borax = Präparat

zur Glanz-Bügelerei empfiehlt

C. F. Kreh, Seifenfieder.

Winnenden.

Kleeverkauf.

$\frac{3}{4}$ schöner breiter Klee ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Vertilgung von Maikäfer.

Da sich die Maikäfer in großer Anzahl zeigen, so hat der Gemeinderath zu Abwendung der den Feld- und Wald-Erzeugnissen drohenden Beschädigung durch dieselben, beschlossen: solche sammeln und tödten zu lassen und für jedes Simri das geliefert wird 60 Pfg. ausgesetzt.

Die gesammelten Maikäfer können jeden Tag Abends 7 Uhr im Garten des Boten Bauer abgeliefert werden.

Vor Beschädigung fremden Eigenthums wird gewarnt, da solche bestraft werden müßte.

Den 6. Mai 1878.

Stadtschultheißenamt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 3. Mai. Der Bundesrathsausschuß lehnte den preussischen Antrag, betreffend die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz in ihrer hauptsächlichsten Bestimmung ab und nahm die Enquete

Stuttgart.

Billige Tapeten und Rouleaux

in größter Auswahl.

J. Berlinger, jetzt **Wilhelmsplatz No. 4.**früher **Brunnenstraße 6.**

Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden heile ich auch **brieflich** schnell und sicher ohne Berufsstörung. Ebenso beseitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geh. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Mannesschwäche, Rückenmarksleiden etc.) Für unbedingten Erfolg garantire ich.

Dr. Rumler,

Dresden, **Nadebergerstraße.**

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugendsünden oder Ausschweifung entstandenen **Schwächezustände** und deren unfehlbare Heilung durch meine Cur.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

In Folge Ablebens der Frau Pfarrer Palmer habe eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen bis **Jakobi** zu vermieten.

G. Elser.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Eine Gais wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 Viertel breiten Klee im Burgweg hat zu verpackten.

Kamm im Höfengäßle.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sein Logis bis **Jakobi** zu vermieten.

Wagner Wurster.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat einen neuen Kuh-Wagen zu verkaufen.

Schmid Schlegel.

Winnenden.

Einen großen Kunstherd mit Bratofen und Sparherd hat zu verkaufen.

Krauß, z. Sonne.

[Winnenden.]

Mein unteres Logis ist in Bälde zu vermieten, bestehend in 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen.

Krautter Wittwe.

Agenten für eine solide Vieh-Versicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. sub. **H. H. 100** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Winnenden.

Eine sommeriges Logis hat zu vermieten bis **Jakobi** an eine kleine Familie.

Wer? sagt die Redaktion.

Rösartige Knochen- u. Fußgeschwüre, nasse u. trockene Flechten, Salzfluß u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Paq. 3 M. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Dem Herrn **Gottlieb Sprösser** zu seinem 69. Wiegenfeste ein dreifach mörderisch donnerndes „Vivat Hoch.“

über die Eisen- und die gesammte Baumwoll-Industrie an. — Nach einem Petersburger Telegramm der „National-Zeitung“ sandte die Königin von England dem Zar zu seinem Geburtstag ein sehr freundschaftliches Glückwunsch-Schreiben.

Kaiser Wilhelm hat seinen gewohnten Frühlingsaufenthalt in Wiesbaden für dieses Jahr gänzlich aufgegeben, indem die gespannten Zustände in der auswärtigen Politik fort dauern. Auch der Reichstag ist aus den Ferien wieder zusammengetreten und ist es nicht erbaulich, zu melden, daß derselbe am dritten Tage seiner wiederbegonnenen Beratungen zum dritten Male beschlußunfähig war und konnten deshalb nur untergeordnete Gegenstände zur Erledigung gelangen. Der Reichshaushaltsetat für 1878/79 wurde am Montag vom Kaiser vollzogen und verkündet und ist damit rechtzeitig mit 1. Mai in Geltung getreten. Die heftig bestrittene Vorlage der einzuführenden Tabaksteuererhöhung soll so bald als möglich zur Beratung gelangen und ist bis jetzt noch eine offene Frage. Die Nachrichten aus Friedrichsruhe über das Befinden Bismarck's lauten sehr befriedigend. Der Reichskanzler ist schon wieder fleißig an der Arbeit.

Wien, 2. Mai. Der Fortschrittsklub will bezüglich der Okkupation Bosniens interpellieren. Die Interpellation soll in eine Manifestation für den Einmarsch auslaufen.

Paris, 2. Mai. Nach dem Moniteur haben die nach Frankreich zurückkehrenden Kriegsschiffe, welche in Toulon einlaufen sollten, den Befehl erhalten, nicht dorthin, sondern in die Häfen des Atlantischen Ozeans oder des Kanals einzufahren. Durch die Anordnung soll der Nachweis erbracht werden, daß auf Seiten Frankreichs auch nicht der geringste Gedanke gehegt wird, es könne in kriegerische Ereignisse mitverwickelt werden. — Der Postkongreß wurde diesen Morgen eröffnet. 46 Delegirte und die Minister des Auswärtigen und der Finanzen wohnten der ersten Sitzung an.

Vom Krieg und Frieden.

Wien, 2. Mai. Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel vom 1. d.: General Tottleben hat sich unmittelbar nach der Abreise des Großfürsten Nikolaus auf die Pforte begeben und daselbst mit Sadyk Pascha, Savjet Pascha und Fzet Pascha eine längere Zusammenkunft gehabt, welcher in diplomatischen Kreisen eine große Wichtigkeit beigegeben wird. General Tottleben soll neuerdings auf die Räumung von Schumla, Barna und Batum gedrängt haben. Für den Fall, daß die Pforte diesem Verlangen unverzüglich nachkommt, soll General Tottleben den Rückzug der russischen Truppen bis an die besetzten Linien Tschekmedje-Tschataldja-Derlos in Aussicht gestellt haben. Sämtliche diplomatische Missionen in Konstantinopel thaten bei der Pforte gemeinschaftliche Schritte wegen Beseitigung der durch die Anhäufung der Flüchtlinge in der Hauptstadt entstehenden gesundheitlichen Uebelstände. Sadyk Pascha versprach Abhilfe. Aus Bukarest vom 1.: Die rumänische Regierung ließ erklären, daß sich gegenwärtig 56,000 Russen in Rumänien befänden. Weitere bedeutende Nachschübe sind im Anzuge. Die russische Diplomatie setzt ihre Bemühungen, die rumänische Regierung zum Abschlusse einer neuen Konvention zu bewegen, fort.

— Authentische Berichte ließen keinen Zweifel darüber, daß die russische Armee bei Bukarest und an der siebenbürgischen Grenze zusammengezogen würde; für die österreichische Regierung ergebe sich daraus trotz der freundschaftlichen Beziehungen zum Petersburger Kabinet die Nothwendigkeit, militärische Vorkehrungsmaßregeln zu ergreifen. Gutem Vernehmen nach würde die Aufstellung einer Armee in Siebenbürgen in ernste Erwägung gezogen.

Wien, 3. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ bestätigen verläßliche Mittheilungen, daß die Verhandlungen zwischen London und Petersburg wieder begonnen haben. Sie sollen sowohl den Kongreß als auch die militärischen Abgränzungen bei Konstantinopel betreffen. Es verlautet, Rußland habe sich zu ansehnlichen Zugeständnissen herbeigelassen. — In Antivari wurde ein österreichischer Konsulatskavab von Montenegrinern mißhandelt und von Spizzanotten über die österreichische Grenze gejagt. Der Statthalter Rodich forderte sofort vom Fürsten Nikita Bestrafung der Schuldigen.

Wien, 3. Mai. Wie verlautet wird bei Sisset ein Armeekorps unter Philippowich konzentriert zum Einmarsch in Bosnien, der gleichzeitig über Novi, Kostajucia und Altgradiska erfolgen soll; auch Honvedtruppen nehmen daran Theil.

Die maritimen Sondirungen, welche von den Engländern im Sakaria-Flusse zwischen Ismid und dem Schwarzen Meere vorgenommen werden, haben eine große Bedeutung. Die Engländer gehen nämlich, wie versichert wird, mit der Absicht um, vom Sakaria-Flusse aus in das Schwarze Meer Torpedo-Boote eindringen zu lassen, um auf die russischen von Odeffa nach Konstantinopel dirigirten Lebensmittel-Transporte Jagd zu machen. Der Krieg zwischen England und Rußland gilt in Konstantinopel als unzweifelhaft. Bei einem Diner, an welchem mehrere in Wien akkreditirte Diplomaten theilnahmen, äußerte sich Sultan Abdul Hamid: „Ich sehe wohl ein, daß die Russen und Engländer miteinander Kanonenschüsse wechseln werden. Wenn es nur nicht hier geschähe und wenn sie mich nur in Ruhe ließen.“ Mr. Layard, kaum aus Ismid zurückgekehrt, hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan, bei dem er sich über den mittlerweile so plötzlich vollzogenen Ministerwechsel bitter beklagte und der Hoffnung Raum gab, daß die Türkei im Falle eines russisch-englischen Krieges sich wenigstens neutral verhalten werde. Mr. Layard soll bei dieser Gelegenheit dem Sultan den Rath erteilt haben, beim Ausbruche des Krieges sich nach Brussa zurückzuziehen, um daselbst die volle Freiheit und Autorität seiner Handlungen zu bewahren, widrigenfalls er Gefahr lief, der Gefangene seiner Todfeinde zu werden. Dieser Rath fand beim Sultan nur sehr geringen Anklang.

Verschiedenes.

Stuttgart. Das Glücksrad der Pferdemarktlotterie hat ein braves Mädchen aus Saulgau, Auguste Z., im Dienste bei Herrn Weirler, sehr erfreut, sie gewann mit einem ihr vor ein paar Tagen geschenkten Lose — ein Pferd, den 26. Gewinn, das durch Vermittlung des Herrn Weirler gestern um 600 M. verkauft wurde. Oeffentliche Belobung verdient die sofort getroffene Verfügung über den Gewinn, wonach das vor Freuden weinende Mädchen sogleich erklärte, 200 M. ihrer bedürftigen Mutter zukommen zu lassen und 400 M. in die Sparkasse zu legen. Wenn im Allgemeinen zum Gewinnen im Lotto mehr Glück als Verstand gehört, so hat dieses Mädchen durch ihre vernünftige Anwendung des Gewinnstes noch mehr Verstand als Glück gezeigt.

Smünd, 3. Mai. Wie gefährlich es ist, mit Revolvern umzugehen, zeigt wieder ein neulich in Zimmerbach vorgekommener Fall deutlich. Ein junger Mann hatte sich einen Revolver erworben, zeigte diesen einem Bekannten im Wirthshaus, flugs ging der Revolver los und fuhr die Kugel dem Freunde in den Schenkel, welchen sie durchbohrte.

Stammheim, Oberamts Calw, 1. Mai. Heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr zogen sich hier mehrere Gewitter zusammen, welche sich in einen wolkenbruchartigen Regen ergossen, wodurch die hiesige Markung und die Straßen großen Schaden erlitten haben; auf dem Felde wurde ein Pflug durch den Blitz erschlagen.

Gaildorf, 3. Mai. Ein seltenes Familien-Ereigniß trug sich in Hönig bei Schwend, D.A. Gaildorf zu. Eine Frau von dort gebar am 24. April Zwillinge-Kinder, weiblichen Geschlechts, welche von der Brust bis zum Unterleib vollständig zusammengewachsen waren und sich gegenseitig mit ihren Armen umschlungen hielten, sie starben aber während der Geburt. Die beiden Eltern sind Geschwister-Kinder und mit diesem Zwillingepaar haben dieselben fünfzehn Kinder gehabt.

Tübingen, 2. Mai. Der unglückliche Josef Fischbach, stud. theol., welcher, wie bereits gemeldet, am 25. April auf dem Bahnhofe Neutlingen von dem daherbrausenden Zuge erfaßt und verstümmelt wurde, ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Laupheim, Am 1. Mai Abends wurde die Familie des gräflich Neuttner v. Weyl'schen Rentbeamten durch ein schweres Unglück heimgesucht. Das dreijährige Töchterchen wurde, nach kurzer Abwesenheit, in dem Bassin eines Springbrunnens des Schloßgartens ertrunken aufgefunden. Alle Belebungsversuche waren vergebens.

Brackenheim, 3. Mai. Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr hörte man hier einen donnerähnlichen Knall, dem nach einer Pause von einer Sekunde ein lang anhaltendes Geknatter folgte, als würde von einem Regiment Soldaten ein Schnellfeuer abgegeben. Ein langgedehntes dumpf rollendes Echo tönte nach und eine dicke Rauchwolke erhob sich über dem Horizont. Das einige 100 m von der Stadt entfernte Laboratorium des Kaufmanns und Feuerwerkers Louis Kleinknecht von hier war in die Luft geflogen und weit in der Runde umher prasselten Raketenhüllen und abgebrannte Raketenkästen zu Boden. Das Laboratorium selbst war ein brennender Trümmerhaufen. Unter den brennenden Trümmern zog man die Körper des 14 Jahre alten Steudle und des 15 Jahre alten Henes hervor; beide lebten aber ihre Körper waren vom Pulverquahl total geschwärzt, die Kleider fast gänzlich verkohlt; insbesondere war Henes am ganzen Leibe gräßlich verbrannt. Nach weiterem Suchen entdeckte man in den brennenden Trümmern begraben die Leiche des 14 Jahre alten Zeller von Weimsheim gänzlich verkohlt und verstümmelt. Ein Viertel, der unter dem Bordache des Laboratoriums gearbeitet hatte, und von der Magd des Feuerwerkers Kleinknecht, welche eben in den anstoßenden Garten eine Ladung Dung geführt gerufen worden war, um ihr bei dem Abladen des Dungs behilflich zu sein, entkam dadurch, daß er diesem Ersuchen augenblicklich Folge leistete; einen Moment nach seiner Entfernung geschah die Katastrophe. Henes erlag noch gestern Nacht 10 Uhr seinen Qualen. Obgleich sich die Ursache der Explosion trotz sofort eingeleiteter Untersuchung nicht hat sicher ermitteln lassen, so wurde doch als ziemlich sicher festgestellt, daß keinem der Arbeiter ein Verschulden zur Last fällt. Gegen den Eigenthümer ist Untersuchung eingeleitet, weil derselbe entgegen den gesetzlichen Bestimmungen ein Quantum von etwa 70 Pfd. Pulver und 10 Pfd. chlorsaures Kali in dem Laboratorium aufbewahrt hatte.

Von wegen der Disziplin. Bei einer Berliner Behörde hatte ein dienstthuender Bote den Rentier H. dem Dezerenten, einem Rath P., anzumelden. Führen Sie den Herrn herein, befahl der Herr Rath dem meldenden Boten. H. trat ein und trug sein Anliegen vor. Die Unterredung zog sich in die Länge und als der Bote im Verlaufe derselben wieder im Zimmer erschien, um Akten zu bringen, befahl der Rath:

Bringen Sie dem Herrn einen Stuhl! Der Bote verschwand — kam nicht wieder. Nach längerem Warten klingelt der Herr Rath und erneuerte den Befehl, als der Bote wieder auftauchte. Aber wiederum ließ sich der dienstbare Geist nicht sehen, so daß die Unterredung stehend beendet werden mußte. Nach Beendigung derselben und nachdem Herr H. sich empfohlen, rief der Herr Rath ärgerlich nach dem Boten und ließ ihn, als dieser erschienen war, sehr hart an. Der Zurechtgewiesene entgegnete nachdem er ruhig den ihm erteilten Verweis angehört: „Herr Rath, dem Manne konnte ich keinen Stuhl bringen, darunter leidet die Disziplin!“ Das war dem Gestrengen, der an Widerspruch seiner Untergebenen nicht gewöhnt ist, zuviel. Was Herr, was fällt Ihnen ein? Wie soll die Disziplin darunter leiden? Der Herr ist Eigentümer mehrerer Häuser und ein sehr angesehen Mann. Ich werde Sie bei dem Herrn Präsidenten anzeigen, herrschte er ihn an. Ja, Herr Rath, sehen Sie mal, wir Beide haben den Feldzug von 1864 in Holstein mitgemacht, und da war H., der jetzige reiche Mann, Tambour in meiner Korporalschaft, und nun soll ich, als sein Unteroffizier, ihm einen Stuhl bringen. Das geht doch wahrhaftig nicht, wo bleibt da die Disziplin und meine Ehre? Die Gründe müssen dem Herrn Rath einleuchtend erschienen sein, denn lächelnd erwiderte er: Es ist gut für dieses Mal, gehen Sie nur!

Ueber ein kirchliches Quiproquo

geht dem „Berliner Tzbl.“ von einem Freunde folgende amüsante Mittheilung zu: „Ich härrte als Dr. med. mit meiner Braut des Segens des allbeliebten Predigers, und im Liebestraume besangen achtete ich anfangs weniger seiner Worte, doch gar bald werde ich aus meinem Gebanken erweckt und hörte mit wachsendem Staunen, daß mein Lebensberuf nicht der eines Arztes, sondern eines ehrsamten Baubeflissenen sei. Gleich wie ich bisher mich der edlen Kunst des Bauens und Schaffens hingegeben hätte und mein schönstes Ziel gefunden im harmonischen Bau irdischer Gebilde, so gelte es jetzt, auch einen Bau zu begründen, einen Bau des Familienglücks, hoffentlich ebenso harmonisch und von Dauer, wie die bisherigen Gebilde aus meiner Hand. Denselben Segen und Erfolg wünsche er mir und bei gleichem Eifer würde es auch nicht fehlen! Ich wußte nicht, träumte oder wachte ich? Doch als die schöne Bau- und Traurede beendet war und ich mit meiner gleich erstaunten jungen Frau die Sakristei betrat, fand ich darin einen Bekannten, einen Baumeister, von dem ich zwar wußte, daß auch er demnächst in den Stand der heiligen Ehe treten wollte, jedoch nicht ahnte, daß seine Trauung zu gleicher Stunde stattfinden würde. Wie Schuppen fiel es mir plötzlich von den Augen. Nach kurzer Gratulation flüsterte ich ihm zu: „Viel Glück, lieber D. zu Deinem veränderten Lebensberufe.“ — Wieso? Was meinst Du? — „Bist ja Doktor geworden, alter Junge, paß nur recht auf, wirst es sogleich erfahren.“ Bevor ich jedoch verschwand, hat ich meinen Schwager, die Trauende meines Freundes mit anzuhören und sogleich zu rapportiren. Das Vermuthete geschah. Der Pastor hob den hohen herrlichen Beruf hervor, dem sich mein Bekannter gewidmet habe, und wenn er auch oft Elend und Jammer trafe, soll er doch ausharren und trösten, wenn er auch zuweilen keinen irdischen Lohn ernte. Mein blasser Freund soll hochroth und seine geröthete Braut kreideblau geworden sein bei der Schilderung des himmlischen Berufes, zumal letztere ermahnt wurde, dem Gatten treu zur Seite zu stehen, ihm zu helfen und zuzusprechen, wenn er nach vielleicht kurzer Ruhe, sei es bei nächtlichen Stürmen oder bitterem Froste, wieder von ihrer Seite gerufen würde, um dem Ruhe der Bedrängten zu folgen. Dasselbe Staunen in der feierlichen Versammlung, wie eine Viertelstunde zuvor bei mir, bis Freund D. endlich seine süße Frau „Doktorin“ vom Altare führen konnte. — Hoffen und wünschen wir, daß die Segenswünsche des würdigen Predigers trotz der verfehlten Gleichnisse ihre Wirksamkeit nicht versagen!

Der Hausgarten auf dem Lande. Eine populäre Anleitung für Lehrer u. zur Anlage, Bepflanzung und Pflege desselben. Preisschrift, vom Verein zur Beförderung des Gartenbaus in den Königl. Preussischen Staaten mit einem Ehren Diplom gekrönt. Von Franz Göschle, Obergärtner und Lehrer des Gartenbaues am Königl. pomologischen Institut zu Proskau. (Voigt's landw. Volksbücher No. 152.) Leipzig. Verlag von Hugo Voigt, Buchhandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen. Preis 50 Pfennig.

Auf den Dörfern sowohl, als in den kleinen Städten, wird es selten ein Haus geben, an das sich nicht ein Garten anschließt, mag

derselbe größer oder kleiner sein. Dieser Garten soll nicht nur zum angenehmen Aufenthalt der Familie nach wohl vollbrachtem Tagewerk, sondern auch zur Unterstützung des Haushalts dienen. Zu jenem Behuf, um das Auge zu erfreuen, soll er mit Biergewächsen verschiedener Arten, zu letzterem Zweck mit Gemüsen, Obstbäumen und Obststräuchern angebaut werden. Aber in welcher Verfassung befinden sich die Hausgärten auf dem Lande in vielen Fällen! Sie dienen weder dem Vergnügen noch dem Nutzen, sondern sind mehr verwilderte Plätze, die Heimstätten von Disteln und Nesseln und anderen unnützen Pflanzen. Da ein gut gepflegter Hausgarten nicht wenig zur Einbürgerung und Befestigung der Sittlichkeit der Familie beträgt, die freie Arbeit, auch der Kinder, gut verwerthet, Küche, Keller und Vorrathskammern mit unentbehrlichen Lebensmitteln billig versorgt und nebenbei Blumenreiz und Blumenduft bietet, so sollte überall da, wo noch das Verständniß für Gartenbau und Gartengenuss mangelt, von berufener Seite darauf hingewiesen werden, daß dieser Mangel beseitigt wird. Berufen sind dazu vor Allem die Lehrer, welche, fast durchgängig im Besitz eines Gartens, ein musterhaftes Beispiel in der Bebauung und Benutzung desselben geben sollten. Nächstem sind es kurzgefaßte, wohlfeile Schriften, welche denselben wesentlichen Vorschub zu leisten vermögen. Unter den derartigen nimmt die vorliegende die erste Stelle ein. Von einem tüchtigen Sachverständigen verfaßt, gibt sie zwar in aller Kürze, aber doch genügend und dabei sehr faßlich, eine Anleitung zur Anlage, Bepflanzung und Pflege des Hausgartens auf dem Lande. Was die Bepflanzung anlangt, so sind sämtliche Richtungen des Gartenbaus vertreten: Zierbäume und Blumen, Gemüsearten und Obstbäume. Es ist zu wünschen, daß das Schriftchen in die Hände aller Lehrer auf dem Lande und durch deren Vermittelung in die Hände der kleinen Gartenbesitzer gelangt, um der Ortsverschönerung, der Sittenveredelung der Landleute und der Hebung des Wohlstandes derselben Vorschub zu leisten.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 2. Mai 1878.

Getreide- Gattung	Voriger Not.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöse.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 8	Str. 208	Säcke 11	1724	90
Haber.	Säcke	Str. 216	Säcke	1485	84

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestie- gen	Gefal- len.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Str.	—	—	11	80	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	8	35	8	27	8	10	7	—	8	40 8 —
Haber „ „	7	—	6	91	6	70	6	—	7	6 60
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	30	3	20	3	10	—	—	—	—
Mischl. pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	3	40	3	30	—	—	—	—	—	—
Waizen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	40	3	30	3	20	—	—	—	—
Erbsen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	40	3	30	3	20	—	—	—	2 Pfd. Brod 28
Wicken	3	—	2	80	2	60	—	—	—	Pf. 4 Pfd. Schw.
Kartoffeln	1	40	1	20	1	10	—	—	—	Brod 48 Pf.
1 Pfd. Butter	—	96	—	90	—	—	—	—	—	1 Kr.-Wecken
1 Dd. Stroh	—	36	—	30	—	—	—	—	—	60 Gr. 3 Pf.
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler	Geringer
a) Dinkel:	174 Pfd.	164 Pfd.	156 Pfd.
	14 M. 53 Pf.	13 M. 56 Pf.	12 M. 63 Pf.
b) Haber:	180 Pfd.	170 Pfd.	162 Pfd.
	12 M. 60 Pf.	11 M. 75 Pf.	10 M. 85 Pf.